

Neues aus aller Welt – Neues aus aller Welt – Neues aus aller Welt

Serbien

Salonwagen Beograd – Bar

Das saisonierte Auto-Nachtzugpaar 1342/1343 von Beograd nach Bar bietet mit seinem planmäßig eingesetzten Salon-Schlafwagen der Serbischen Staatsbahn einen Komfort, der bei jedem Anhänger klassischer Eisenbahn-Reisekultur die Herzen höher schlagen lässt. Der Wagen stammt aus dem „Plavi Voz“, dem blauen Zug des früheren jugoslawischen Präsidenten Tito. Neben dem Salonwagen, der nur Ein- und Zweibettabteile bietet, wird auch ein weiterer Schlafwagen aus dem präsidentiellen Zug mitgeführt. In diesen beiden Wagen ist auch das Frühstück im Fahrpreis inkludiert. Im Salonwagen kann das Frühstück „standesgemäß“ im Konferenzabteil eingenommen werden, während am Fenster die grandiose Landschaft der Moraca-Schlucht vorbeizieht (das allerdings nur in Fahrtrichtung Bar). Der Abteilpreis liegt bei rund 60 €, für das Einzelabteil ist eine Fahrkarte erster Klasse nötig. (Markus Rabanser)

Großbritannien

Dunrobin

Die einzigartige B2'-Tenderlok namens „Dunrobin“ sowie der zugehörige vierachsige Salonwagen konnten nach 45-jährigem Exil in Kanada wieder nach Großbritannien zurückkehren. Das „Open Air Museum of the North East“ in Beamish (Grafschaft Durham) erwarb die beiden Fahrzeuge von der Regierung des Bundesstaats British Columbia. Sie sollen zukünftig auf einer kurzen Demonstrationsstrecke im Museum fahren. Derzeit befindet sich die „Dunrobin“ in Bridgnorth bei der Severn Valley Railway, wo sie betriebsfähig aufgearbeitet wird. Dagegen ist der Salonwagen bereits in Beamish.

Die „Dunrobin“ wurde 1895 von Sharp Stewart in Glasgow für den Herzog von Sutherland gebaut und war in Golspie bei der Highland Railway nördlich von Inverness stationiert. Der Herzog hatte eine Vereinbarung mit der Highland Railway, die ihm erlaubte, mit eigener Lok und Wagen seine Gäste von und nach Dunrobin Castle auf den Gleisen der Bahngesellschaft zu befördern. Mit der Verstaatlichung der Bahngesellschaften im Jahr 1948 endete auch die Vereinbarung des Herzogs mit der Highland Railway, einen privaten Zug auf ihren Schienen laufen zu lassen. Die „Dunrobin“ gelangte zunächst mit ihrem Salonwagen zur Romney, Hythe & Dymchurch Railway, wurde dann später aber nach Kanada verkauft. Das Museum in Beamish wird somit um eine Attraktion reicher sein, obwohl auf der Museumsstrecke schon drei Nachbauten ganz früher Dampflok fahren, nämlich die „Puffing Billy“, die „Elephant“ und die „Locomotion“. (Ted Talbot)

GWR-Dampftriebwagen Nr. 93

Am 28. Mai hatte der wieder „erbaute“ Dampftriebwagen Nr. 93 der Great Western Railway (GWR) seine ersten öffentlichen Auftritt im Didcot Railway Centre. Beim dem Fahrzeug handelt es sich grundsätzlich um einen Wagen mit einem normalen Drehgestell an dem einem Ende und einem angetriebenen Drehgestell am anderen Ende, wobei darüber "eine kleine Dampflok" in den Wagen integriert ist. Der Dampftriebwagen bringt genügend Leistung, um einen zweiten Wagen zu ziehen. Ein authentischer Beiwagen für die Nr. 93 ist ebenfalls im Bau. Da der Dampftriebwagen die Replik eines Fahrzeugs aus dem Jahr 1908 ist, erhält er auch die damalige GWR-Farbgebung in kastanienbraun. Dagegen ist in der Regel der normale schokoladenbraune GWR-Anstrich bei Fahrzeugen viel geläufiger. (Ted Talbot)

China

HG-Strecke Peking – Schanghai

Anfang Juni bestand die Hochgeschwindigkeitsstrecke zwischen Chinas beiden größten Städten die technische Inspektion von 30 Ingenieuren und Bahnexperten. Damit stand der Eröffnung der HG-Strecke Peking – Schanghai zum 30. Juni nichts mehr im Wege. Ihr Bau begann am 18. April 2008, und mit einem Festakt wurde der Abschluss der Gleisbauarbeiten am 15. November 2010 gefeiert. Erste Testfahrten begannen dann ab 11. Mai. Dies ist die weltweit längste Hochgeschwindigkeitsstrecke, die jemals in einem einzigen Rutsch gebaut worden ist. Sie kostete rund 33 Mrd. US-\$ und es wird erwartet, dass täglich rund 220.000 Fahrgäste die Züge benutzen.

Reisende benötigen für die 819 Meilen lange Strecke, auf welcher 90 Zugpaare verkehren, rund fünf Stunden. Peking und Schanghai weisen ungefähr die gleiche Entfernung auf wie New York und Chicago. Durch die Eröffnung der Neubaustrecke können nun bis zu 50 Mio. Tonnen zusätzlicher Fracht auf der alten Strecke zwischen Peking und Schanghai befördert werden. (Trains)

HG-Zug von Brücke abgestürzt

Skeptiker bezüglich Chinas Hochgeschwindigkeitsstrecken erhielten neue Munition, als am 23. Juli ein HG-Zug in einen zweiten hineinfuhr. Zu allem Unglück geschah das Ganze auch noch auf einer Brücke, so dass vier Wagen des vorderen Zuges die Brücke hinabstürzten. Mindestens 35 Tote und über 200 Verletzte waren zu beklagen. Der Unfall ereignete sich um 20:38 Uhr Ortszeit. HG-Zug D3115 (Hangzhou – Fuzhou) blieb nach einem Blitzschlag in die Strecke stehen. HG-Zug D301 (Peking – Fuzhou) fuhr kurze

Zeit später auf den stehenden D3115 auf und beförderte Teile des vorderen Zug in den Abgrund. Als Ursache wird ein Versagen des Signalsystems vermutet, doch ist noch nicht klar, wo genau das Problem lag. Als Konsequenz mussten schon einige Beamte des chinesischen Eisenbahnministeriums ihren Hut nehmen und es gab eine Geschwindigkeitsreduzierung auf allen HG-Strecken. (Trains)

Indien

Neubaudampflok

Nachdem es lange Zeit so schien, als ob die Zahnradstrecke der Southern Railway nach Coonoor verdieselt werden soll, sind nun doch Neubaudampflok für die Meterstrecke in Arbeit. Mit der Herstellung sind die Golden Rock Works beauftragt. Zwei Loks müssten inzwischen schon ausgeliefert sein. Der Neubau von zwei weiteren, ebenfalls ölgefeuerten Maschinen ist geplant. (CRJ)

Neuseeland

Kiwis orientieren sich nach China

Neuseelands „neue Staatsbahn“ KiwiRail unterzeichnete vor kurzem einen Auftrag über die Lieferung von 20 weiteren kapspurigen Dieselloks der Baureihe DL, welche bei der chinesischen Dalian Locomotive & Rolling Stock Co. gebaut werden sollen. Ihre Auslieferung ist für die zweite Hälfte des Jahres 2012 geplant. Diese 2.700 kW starken DL's werden den 20 Stück entsprechen, welche in 2009 bestellt und in 2010 in zwei Margen ausgeliefert wurden. Alle Loks werden von einem deutschen MTU-Dieselmotor des Typs 20V 4000R43 angetrieben. Die ersten 20 DL's sind seit Juni 2011 komplett ausgeliefert und alle auf der Nordinsel im Einsatz. Zusammen mit der zweiten Lieferung wird es KiwiRail möglich sein, die ältesten Loks mit Baujahren ab 1961 in Rente zu schicken. (Trains)

USA

Endlich grünes Licht für SunRail

Am 1. Juli 2011 gab Floridas neuer Gouverneur Rick Scott den Startschuss für das 1,2 Mrd. US-\$ schwere SunRail-Projekt. Dabei handelt es sich um Floridas neuesten Regionalverkehr von Poinciana durch die Innenstadt von Orlando nach DeLand, welcher die ehemalige ACL-Strecke (heute CSX) „A-Line“ benützt. Ein erster Abschnitt soll Anfang 2013 in Betrieb gehen, während die Fertigstellung des gesamten Projekts für 2015 ins Auge gefasst ist. Scott hatte das 61 Meilen umfassende System kurz nach seinem Amtsantritt im Januar zunächst auf Eis gelegt. Er wollte sowohl die Wirtschaftlichkeit als auch die rechtli-

Neues aus aller Welt – Neues aus aller Welt – Neues aus aller Welt

chen Rahmenbedingungen überprüfen lassen. Die Bekanntgabe der Projektumsetzung erfolgte dann auch durch Ananth Prasad, den Verkehrsminister Floridas. Böswillige Zungen behaupten, dies hätte Scott absichtlich veranlasst, um seine „Tea-Party“-Wählerschaft nicht zu verärgern. Diese hatte das Bahnprojekt als Verschwendung von Steuer-Dollars ausgemacht und wollte lieber in Straßenprojekte investieren. (*Trains*)

Argentinien

Talgo Zug verkehrt

Am Freitag, 29.07.2011 nahm die staatliche argentinische Bahngesellschaft SOFSE mit einiger Verspätung den Betrieb der gebrauchten und renovierten Talgo-Züge auf. Eine Komposition verkehrt nun zweimal wöchentlich zwischen Buenos Aires Plaza Constitución und Mar del Plata. Der Zug kann 214 Fahrgäste in den Klassen Pullman und Primera transportieren. Die Fahrzeit von rund 5½ Std. für die 400 km lange Strecke ist allerdings nicht berauschend und liegt nur 20 Minuten unter jener des Non-Stop-Zuges „El Marplatense“. Dies wird durch den schlechten Streckenzustand verursacht, da Investitionen in die Streckenerneuerung nicht getätigt wurden. In Mar del Plata bedient der Talgo (wie auch die übrigen Züge) das neue kombinierte Bahn/Bus-Terminal, welche am 22. Juli 2011 durch Staatspräsidentin Cristina Fernández de Kirchner mit viel Pomp eröffnet wurde. Der neue Bahnhof mit vier Gleisen wurde als „Beweis für die Reaktivierung des argentinischen Bahnsystems“ gefeiert. In einer weiteren Etappe soll die Bahnstrecke teilweise erneuert werden, um die Fahrzeit um 15 Minuten zu verkürzen. Diverse technische Probleme mit der ebenfalls aus Spanien stammenden Lokomotive ließen den Eröffnungszug am 22. Juli erst nach 15 Std. in Mar del Plata eintreffen.

Das Letzte

Auch Raketen sind Metall ...

Aus einem rumänischen Zug wurden Mitte Juli insgesamt 64 Raketen-Sprengköpfe gestohlen worden. Terroristen? Nein, Buntmetallsammer bzw. „-verwerter“, um genauer zu sein. Wie rumänische Medien berichteten, war der gefährliche Transport am Samstag von einer Munitionsfabrik in Zarnesti bei Brasov (Kronstadt) in der zentralrumänischen Region Siebenbürgen gestartet und sollte seine Ladung nach Bulgarien bringen. Zehn Gendarmen waren zur Bewachung der heiklen Fracht abgestellt. Doch diese saßen im ersten Waggon und schauten Fernsehen. Auch der Lokomotivführer stoppte mehrfach den Zug unterwegs, unter anderem in einer Kleinstadt, wo er den Medienberichten zu-

folge Diesel mitnahm, um ihn nach Bulgarien zu schmuggeln. In diesem Moment drangen die Täter in einen der Waggons ein und entwendeten vier Munitionskisten. An der bulgarischen Grenze entdeckten Bahnbedienstete dann, dass ein Waggon aufgebrochen war. Die verschwundene Munition wurde wenige Tage später in Chitila bei Bukarest wieder aufgefunden wurde. Allerdings handelte es sich nicht um Sprengköpfe, sondern um 80 Zünder für sowjetische Raketenwerfer vom Typ Katuscha. Nach Hinweisen von Ermittlern hatten die Diebe keine Ahnung, was sich in den Kisten befand. Sie hatten es offenbar auf Metall abgesehen. Die rasanten Preissteigerungen für Stahl und Eisen an den Rohstoffmärkten machen den Handel

mit Altmetall zu einem lukrativen Geschäft. (*Süddeutsche Zeitung vom 20.07.2011*)

Das Allerletzte

Lesen bildet ...

Ein Hobbyfotograf hat in Großbritannien einen Lokführer eines Schnellzuges dabei abgelichtet, wie dieser bei voller Fahrt Zeitung las. Das Blatt lag vollständig ausgebreitet auf dem Steuerstand der Lok, als der Fotograf an einem Tunnelausgang den Auslöser betätigte. Die zuständige Bahngesellschaft First Great Western leitete eine Untersuchung ein, der Lokführer wurde bis auf Weiteres suspendiert. (*Süddeutsche Zeitung vom 26.07.2011*)

PARAGUAY: Der Untergang

Ein Bild mit Symbolkraft: Die Staatsbahn von Paraguay ist als letzte kommerzielle Bahngesellschaft Amerikas mit 100 %-igem Dampfbetrieb in den Fluten des Parana untergegangen. Die Aufnahme von Andreas Illert entstand allerdings schon im August 2009 und zeigt Lok 151 auf einem durch Regenfälle überfluteten Gleis im Ausbesserungswerk Sapucaí. Die Ferrocarriles del Paraguay SA stellten im November 2010 wohl endgültig den Betrieb ein. Der Grund hierfür ist nicht in Paraguay selbst zu finden, sondern in Argentinien. Dort hat der steigende Wasserstand des Parana hinter dem Yacyretá-Staudamm die Streckenverbindung von Encarnación (Paraguay) in Richtung Buenos Aires unter Wasser gesetzt. Mit der Erhöhung des Damms von bisher 76 Meter um weitere sieben Meter soll die Stromproduktion für Argentinien gesteigert werden. Eine höher gelegene Neubaustrecke wurde zwar beschlossen und finanziert, aber nicht gebaut.

Somit ist der Rangierbahnhof in Encarnación vom Netz abgeschnitten. Dort wurde bis zur Herbst 2010 noch Soja, Mais und Getreide auf die Bahn verladen. Für die brasilianische FEPASA, welche vor einigen Jahren die ehemalige Staatsbahn von Paraguay übernommen hatte, warf dieser Verkehr immerhin noch einen kleinen Gewinn ab, so dass die Bahn ohne Subventionen auskam. Nunmehr wird die Fracht auf der Straße abgefahren. Die Dampfloks, mit denen bis zum Schluss der gesamte Rangierbetrieb in Encarnación bewältigt wurde, sind abgestellt. Am anderen Ende der ehemaligen Staatsbahnstrecke wurde bis 2009 ab der Hauptstadt Asunción ein Touristenzug mit Dampfloks befördert. Mitte 2009 beschädigte jedoch ein Hochwasser eine Brücke unmittelbar außerhalb von Asunción. Die Brücke wurde bisher nicht wieder aufgebaut, der Verkehr ruht auch dort. (*CRJ, <http://www.latintracks.net>*)